

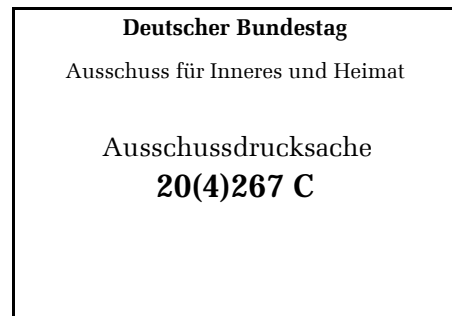
Frank Weber

Köln, 29.06.2023

Bundesgeschäftsführer Malteser Hilfsdienst gemeinnützige GmbH
(Geschäftsführender Vorstand Zukunftsforum Öffentliche Sicherheit e.V.)

c/o Malteser Hilfsdienst e.V.
Erna-Scheffler-Straße 2
51103 Köln

Deutscher Bundestag
Ausschuss für Inneres und Heimat



Stellungnahme im Rahmen der Öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Inneres und Heimat des Deutschen Bundestages zum Thema Bevölkerungsschutz (Sitzung am Montag, 03. Juni 2023)

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Castelucci,
sehr geehrte Mitglieder des Ausschusses für Inneres und Heimat des Deutschen Bundestages,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich danke für die Einladung zur Sitzung am 03.07.2023 und möchte Ihnen vorab eine kurze Stellungnahme senden.

Die von der Bundesregierung im letzten Jahr initiierte Neuausrichtung des Bevölkerungsschutzes war vor dem Hintergrund der überstandenen Pandemie, der Naturkatastrophen der letzten Monate und der veränderten sicherheitspolitischen Lage in Europa unabdingbar wichtig. Mehr denn je braucht unser Land einen gut ausgestatteten, leistungsfähigen und krisenfesten Bevölkerungsschutz.

Viele der seinerzeit vorgestellten und in die Umsetzung gebrachten Maßnahmen zeigen erfolgreich ihre Wirkung. In einigen Bereichen gibt es noch Entwicklungsnotwendigkeiten.

Vorbereitung auf Krisengeschehnisse

Das gemeinsam von Bund und Ländern gegründete **Gemeinsame Kompetenzzentrum des Bundes (GeKoB)** beim BBK hat seine Arbeit aufgenommen und gestaltet mittlerweile insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Bund und einigen Bundesländern erfolgreich aus. Sollte 2021 beim BBK noch ein Gemeinsames Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz zunächst mit Bundesbehörden und unter der Beteiligung der Hilfsorganisationen eingerichtet werden (vgl. Papier „Stärkung des Bevölkerungsschutzes durch Neuausrichtung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe“ vom März 2021) wurde die Rolle der Hilfsorganisationen später durch die zwischen Bund und Ländern geschlossene Verwaltungsvereinbarung leider darauf beschränkt, dass diese „sich mit Zustimmung des Lenkungskreises aufgrund individueller Vereinbarungen beratend beteiligen können“ (vgl. §

3 Nr. 4 der Verwaltungsvereinbarung). Die Hilfsorganisationen sind weiterhin um eine intensivere kollektive Mitwirkung bemüht und haben kürzlich noch einmal ihre über den Katastrophenschutz hinausgehenden Fähigkeiten deutlich gemacht. Aus Sicht des Malteser Hilfsdienstes schreitet das Thema angesichts der Herausforderungen der Zeit etwas zu formal voran. Wir werden den Aufbau des von uns grundsätzlich unterstützten GeKoB weiter konstruktiv begleiten, um den optimalen operativen Mehrwert zu generieren.

Dem weiteren Ausbau der Zivilschutz-Reserve „**Mobiles Betreuungsmodul 5000 (MBM500)**“ wurde im letzten Jahr höchste Priorität attestiert. Der Bedarf nach dieser passgenauen Ausstattung wurde beim erfolgreichen Einsatz des ersten, beim Deutschen Roten Kreuz stationierten, einsatzfähigen MBM 5000 in den Flutgebieten und bei der Versorgung schutzsuchender Menschen aus der Ukraine offensichtlich. Die Planungen für weitere notwendige Module sind angestoßen, für ein zweites MBM 5000 stehen Haushaltsmittel zur Verfügung. Aus Sicht des Malteser Hilfsdienstes darf sowohl in finanzieller als auch in organisatorischer Hinsicht die seinerzeit definierte höchste Priorisierung noch erkennbarer werden.

Die angekündigte und von uns ausdrücklich unterstützte **Stärkung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)** hat zu erkennbaren guten Ergebnissen geführt, die dort bereitgestellten Mittel wurden sachgerecht investiert. Mit der Stärkung des BBK hat die Bundesoberbehörde selbst, aber auch der gesamte deutsche Bevölkerungsschutz einen wahrnehmbaren Reputationsgewinn erfahren.

Für weiterhin dringend notwendig und unterstützenswert halten wir die **Maßnahmen zur besseren Vorbereitung der Bevölkerung auf Krisenlagen**. Hier sehen wir als Hilfsorganisation insbesondere den Ausbau und die Weiterentwicklung des vom BBK geführten Programms „Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten“ an Schulen als erfolgversprechenden Weg an. Die von den anerkannten Hilfsorganisationen durchgeführten Lehrgänge sensibilisieren Schülerinnen und Schüler in den Themen Eigenresilienz und Selbstschutz. Die Finanzierung dieses sehr erfolgreichen und von jungen Menschen gern in Anspruch genommenen Programms muss weiterhin sichergestellt werden.

Warnung der Bevölkerung

Die technologischen Maßnahmen zur Warnung der Bevölkerung wurden erfolgreich eingeführt. Das funktionierende und von der Bevölkerung akzeptierte Cell Broadcast und die weitere Verbreitung der Nina-Warn-App sind nach unserer Einschätzung ein großer Schritt nach vorn. Die geplanten Informationskampagnen, wie z.B. die Ausweitung des kürzlich in Potsdam pilotierten und erfolgreichen Bevölkerungsschutztages auf die Bundesländer, unterstützen wir als Hilfsorganisation gern.

Zusammenarbeit und Handlungssicherheit im Bevölkerungsschutz

Als vom Ehrenamt getragene Hilfsorganisation nehmen wir in Bund und Ländern eine stark gestiegene Anerkennung und Wertschätzung unserer Arbeit wahr. Unsere Expertise bei der Gewinnung, Bindung, Führung und Begleitung von ehrenamtlich Engagierten haben wir in die Diskussion um die **bessere Einbindung von Spontanhelfenden** eingebracht. Mit dem Malteser-Modell eines Gesellschaftsdienstes im Bevölkerungsschutz, welches momentan noch in der politischen Diskussion steht, haben wir einen zukunftsweisenden Vorschlag zur

Stärkung der personellen und fachlich qualifizierten Stärkung des Bevölkerungsschutzes entwickelt.

Auch die aktuell geführte Diskussion über die Synchronisierung der Landesregelungen bei der Helfergleichstellung verfolgen wir mit großem Interesse. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Das unter Führung des Deutschen Roten Kreuzes gemeinsam von den Hilfsorganisationen entwickelte Konzept des **MBM 5000** ist eines der herausragenden Beispiele dafür, wie gut strategische, konzeptionelle und operative Zusammenarbeit unter den anerkannten Hilfsorganisationen bei der Betreuung und Versorgung in Not geratenen Menschen funktionieren kann. Es besteht daher der ausdrückliche Wunsch, die rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen für weitere MBM 5000 zu schaffen.

Die **Stärkung der operativen Bund-Länder-Zusammenarbeit** halten wir für unabdingbar wichtig. Das GeKoB kann hier zum Erfolgsgaranten werden, dessen Führungsrolle im Krisenfall sollte noch stärker herausgearbeitet werden. Um im Krisenfall noch effizienter agieren zu können, wünschen wir uns eine stärkere Anbindung der Hilfsorganisationen an die Strukturen des GeKoB.

Krisennachsorge

Die notwendigen Maßnahmen zur Krisennachsorge bei Einsatzkräften und Betroffenen der letzten Naturkatastrophen sind in den Hilfsorganisationen etabliert und sollten dort in deren Führungsverantwortung und im Rahmen derer Fürsorgeverpflichtung wahrgenommen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Weber